



IV. VORGESCHICHTE DER FAMILIE.

1. **JOBST HERMANN WÖRMANN**, mit dem der Stammbaum beginnt (s. unten A), hat bei seiner ersten Heirat im Neustädter Kirchenbuch den Zusatz v. ENGER. Leider beginnt das Kirchenbuch in Enger erst 1679, es gibt also keine absolut sichere Auskunft über seine Abstammung. Nachdem es aber von Herrn P. PHILIPPS in Enger und von DR. TÜMPEL durchforscht worden ist, ist es beiden wahrscheinlich geworden, daß er ein Sohn des HERMANN ZUR WÖRDE oder WÖRMANN, genannt KERCKHOFF, Bürgers, Handelsmanns und Bürgermeisters in Enger ist. Dieser wurde begraben 11. I. 1702, 64 Jahre alt, also geb. etwa 1638.

In erster Ehe war letzterer verheiratet mit MARGARETA WEDEKING, begr. 7. V. 1687, 46 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, also geb. 1639; in zweiter Ehe, 2. XII. 1687, mit MARGARETA CHRISTINA HARTING, begr. 20. V. 1723, 76 Jahre alt, also geb. 1647. Nachweisbar aus dem Kirchenbuch ist aus erster Ehe eine Tochter, EVA SOPHIA, get. 2. III. 1681; aus zweiter Ehe zwei Töchter: AGNETA ILSABEIN, get. 8. III. 1689, begr. 12. III. 1689, und CHRISTINA ILSABEIN, begr. 19. III. 1705, 15 Jahre alt. Jüngster Sohn aus erster Ehe und deshalb Erbe des Geschäftes und Namens KERCKHOFF ist wahrscheinlich JOHANN HENRICH WÖRMANN oder WÖRDEMANN, genannt KERCKHOFF, Bürger, Handelsmann und Senator des Magistrats in Enger, geb. 1675, konfirmiert 1669, † Januar 1750, verh. 27. X. 1699 mit MARGARETE ILSABEIN KROME von Hiddenhausen, geb. um 1681, begr. 17. IX. 1726, aus welcher Ehe sich elf Kinder nachweisen lassen. Andere Söhne jenes HERMANN ZUR WÖRDE aus erster Ehe sind vielleicht JOHANN PETER HENRICH WÖRMANN in Enger, geb. 1663, begr. 16. IV. 1717, verh. 9. X. 1691 mit MARIA ELISABETH PFLÜGER aus Heepen (vier Kinder nachweisbar), JOHANN EVERT WÖRMANN der Wickenkrüger, geb. 1669, begr. 16. I. 1716, verh. 28. I. 1698 mit ANNA GERTRUD KOCH aus Herringhausen, wo sich der Wickenkrug noch heute findet, (mindestens fünf Kinder nachweisbar) und, wie gesagt, der Bielefelder **JOBST HERMANN W.**

Des letzteren Wohlhabenheit und das Ansehen, das er in seiner neuen Heimat Bielefeld erwarb, paßt gut zu der Zugehörigkeit zu einer Familie, die einen

Bürgermeister und einen Senator stellte; auch daß sein erster Sohn (*B 1*) den Vornamen HERMANN führt, kann als Stütze der Annahme gelten; zu jener Zeit hießen die Kinder vielfach nach ihren Paten; Pate dieses ersten Sohnes war aber laut Kirchenbuch der Großvater väterlicherseits.

Herr DR. MÖLLER teilte dagegen folgende Familienüberlieferung mit:* Ein Bauernsohn WOERMANN aus der Umgegend von Bielefeld erlernte die Kuferei und ging nach Holländisch-Indien, wo viel Kokosöl gewonnen wurde. Für die Ausfuhr nach Europa fehlte es an Fässern, die man in Indien nicht kannte. Nun errichtete dieser WOERMANN in Indien eine Kuferei, die er bald zur Faßfabrik erweiterte, mit der er ein namhaftes Vermögen erwarb. Gestützt auf das letztere errichtete ein WOERMANN gegen 1680 ein Leinengeschäft und heiratete eine geborene WILMANS, deren Vorfahren mit zwei andern Männern (CREVIN und VAN LAER) die Fabrikation des Brabanter Leinens aus ihrer Heimat Belgien etwa 100 Jahre zuvor nach Bielefeld gebracht hatten, nachdem sie vor ALBA geflüchtet waren. Durch diese Heirat erhielt sein Leinengeschäft den Ruf, im Besitz des Brabanter Verfahrens der Leinenfabrikation zu sein, und hob sich schnell.

Nach DR. MÖLLER liegt kein Grund vor, an der Richtigkeit dieser ganz bestimmten Überlieferung zu zweifeln, wenn man etwa annimmt, daß der Stammvater JOBST HERMANN W. der Sohn nicht des Bürgermeisters HERMANN ZUR WÖRDE in Enger, sondern des Faßfabrikanten in Indien war, von diesem zu seinen Verwandten nach Enger, um dort erzogen zu werden, zurückgeschickt wurde und von seinem Vater dessen namhaftes Vermögen erbte. DR. MÖLLER hält es dagegen für unwahrscheinlich, daß der 23jährige JOBST W., als Sohn eines in bescheidenen Verhältnissen lebenden Ackerbürgers (andere gab es in Enger nicht, auch wenn dieser Ackerbürger den Titel Bürgermeister führte) nach kurzem Aufenthalt in Bielefeld eine Tochter der exklusiven Familie WILMANS hätte heiraten und ohne Vermögen in Bielefeld so schnell ein großes Leinengeschäft hätte gründen und ein so bedeutendes Grundvermögen erwerben können; namentlich in der traurigen Zeit nach dem 30jährigen Kriege, wo alles darniederlag. Er hält es auch für unwahrscheinlich, daß die Zurückführung auf einen Küfer bäuerlicher Abstammung in einer Familie frei erfunden sein sollte, die Wert darauf legte, zu den ersten Bielefelds zu gehören. —

Eine andere Möglichkeit, bei der auch die Annahme der Herren PHILIPPS und TÜMPEL (vgl. S. 11 oben) zu ihrem Rechte käme, wäre die, daß es sich bei dem Indienfahrer um den Großvater JOBST Ws. oder einen anderen Verwandten gehandelt hätte. —

* Vgl. auch 16. Jahresbericht des Hist. Vereins für die Grafschaft Ravensberg 1902 S. 20. Ravensberger Blätter 1906 S. 84.

Stätten des Namens WÖRDE, WÖRMANN und KERCKHOFF gibt es nach P. PHILIPPS jetzt in Enger nicht, wohl aber sind WEDEKING und HARTING (Namen der zwei Frauen des HERMANN ZUR WÖRDE) ziemlich große Höfe. Und der ganze, von der Stadt Enger getrennt liegende Stadtteil nach Herford zu heißt die Wöhrde. Ein Hof Wörmann liegt zwischen Enger und Bielefeld in Niederjöllenneck Nr. 8.

2. Sicherere Kunde haben wir von den Vorfahren der zweiten Gattin des JOBST W., der Stammutter der Familie.

Ihr Vater war Magister BERNHARD BISCHOFF aus Bielefeld, 1664—1688 Pastor in Wallenbrück, 1688 auf dem Wege nach Bielefeld von einem Bettler, dem er ein Almosen versagt hatte, erschlagen, ihre Mutter eine Tochter des JOACHIM ENGELBRECHT, 1639 bis zu seinem Tode 1685 Pastor an der Altstadt zu Bielefeld, aus dessen Ehe mit MARGARETE RABE (CORVINUS), der Tochter des JUSTUS RABE (CORVINUS), 1609 bis zu seinem Tode 1628 Pastor an der Neustadt zu Bielefeld (vgl. ALEMANNsche Familienbibel und SCHLICHTHABER S. 42, 45, 120).

